



Kinder und Kirche

Informationen rund um den Kindergottesdienst

45

Geschichte Israels II

– ein Überblick zur Orientierung –

■ Königszeit

Samuel war der letzte, bedeutende Richter. Gegen Ende seiner Amtszeit verlangte das Volk, einen König wie die umliegenden Völker zu bekommen. Samuel deutete das als Abwendung von Gott, dem König Israels, und stellte die Nachteile einer Königsherrschaft heraus: Wehrpflicht, Steuern, Fronarbeit.

Auf Gottes Befehl salbte Samuel dann aber **Saul** aus dem Stamm Benjamin zum ersten König (1.Sam 8 u.9); der jedoch gehorchte Gott nicht und wurde von ihm verworfen.

David war zunächst König im südlichen Landesteil im judäischen Bergland; er eroberte später Jerusalem (das von den kanaanäischen Jebusitern bewohnt war) und übernahm die Herrschaft auch über den Stamm Benjamin und weitere Stämme im Norden.

Unter Davids Sohn **Salomo** hatte das Reich seine größte Ausdehnung. Er regierte nach der Art altorientalischer Könige und organisierte eine zentralistische Verwaltung. Salomo baute um 960 v.Chr. den Tempel in Jerusalem (siehe „Kinder und Kirche“ 42).

Als Salomos Sohn **Rehabeam** König wurde, baten die Untertanen um Ermäßigung von Steuern und Frondienst. Dass sich Rehabeam nicht darauf einließ, führte zur

Reichsteilung:

Südreich Juda

Die Nachkommen Davids regierten weiterhin in **Jerusalem** über das Südreich Juda mit den beiden Stämmen Juda und Benjamin.

Nordreich Israel

Ein Mann namens **Jerobeam** nutzte die Gunst der Stunde und zog 10 Stämme auf seine Seite: Er wurde Herrscher im Nordreich Israel in Sichem (1.Kön 12); einer seiner Nachfolger gründete 50 Jahre später die neue **Hauptstadt Samaria**. Jerobeam errichtete im Norden und Süden seines Reiches, in Dan und Beth-El, Heiligtümer mit goldenen Stieren, um seine Untertanen vom Gang zum jährlichen Passafest im Tempel von Jerusalem abzuhalten. Durch diese Heiligtümer, durch den Kontakt mit kanaanäischen Nachbarn und deren Göttern und durch politische Einflussnahme (z.B. unter König Ahab und dessen Frau Isebel) ging im Nordreich der Glaube an den lebendigen Gott immer mehr verloren. Dieser Entwicklung traten einige Propheten energisch entgegen (z.B. Elia).

Das Verhältnis zwischen Israel und Juda war zeitweilig feindlich bis hin zu kriegerischen Auseinandersetzungen, zeitweilig nachbarschaftlich-freundlich.

um
1000
v.Chr.

960

926
v.Chr.

Das Volk Israel war in seiner Geschichte von zwei Großmächten betroffen: die eine in Mesopotamien (Land „zwischen den Strömen“ Euphrat und Tigris, im Gebiet des heutigen Irak und Iran), die andere in Ägypten. Da der direkte Weg zwischen beiden durch die Arabische Wüste versperrt war, gingen die Eroberungszüge der einen wie der anderen Großmacht in aller Regel durch Kanaan. Das bedeutete, die Israeliten waren immer wieder abhängig von der einen oder anderen Seite. Sie mussten entscheiden, wem sie tributpflichtig wurden oder welche Koalitionen sie mit den umliegenden Völkern gegen die Großmächte eingehen sollten. (Siehe Kartenskizze in „Kinder und Kirche“ 44)
 Seit 900 v.Chr. wuchs eine neue Großmacht im Osten heran: die **Assyrer** mit der Hauptstadt Assur, später Ninive. Sie schufen ein Heer, das wegen seiner Grausamkeit berüchtigt war.

722
v.Chr.

722 v.Chr. eroberten die Assyrer Samaria. **Ende des Nordreichs Israel** (2.Kön 17). Ein Teil der Bevölkerung wurde in die **assyrische Gefangenschaft** geführt; ein weiterer Teil floh ins Südreich. Die Assyrer siedelten im ehemaligen Nordreich andere (heidnische) Menschen an. So bildete sich dort eine Mischbevölkerung, die Samariter (Samaritaner).

701
v.Chr.

König Sanherib von Assyrien belagerte 701 Jerusalem zur Zeit von König Hiskia und Prophet Jesaja, zog aber ab, ohne die Stadt einzunehmen (2.Kön 19).

Ab etwa 625 erstarkte ein anderes Großreich im Osten: die Chaldäer oder **Babylonier**. Sie eroberten 612 Ninive und drängten die Assyrer bis auf einen kleinen Staat im Norden zurück.

587
v.Chr.

597 v.Chr. besetzte Nebukadnezar II. mit dem babylonischen Heer den Staat Juda und zerstörte zehn Jahre später Jerusalem und den Tempel. **Ende des Südreichs Juda.**

Das damalige Geschehen war stark von der „Schaukelpolitik“ zwischen Ägypten und Babylonien geprägt und mit dem Wirken des Propheten Jeremia verbunden. Die Elite der Bevölkerung Judas wurde in die **babylonische Gefangenschaft** geführt. Dort wirkte Hesekeil als Prophet. Die Verschleppten konnten in Babylon ein relativ freies Leben führen; sie lebten in Kolonien, bauten Häuser und legten Gärten an und hielten brieflich Kontakt zu den Judäern im Mutterland.

■ Unter persischer, griechischer, ägyptischer, syrischer Herrschaft

538
v.Chr.
515

Nach 560 v.Chr. vereinigte der Perserkönig Kyros II. die Reiche der Meder und **Perser**. Er dehnte das Herrschaftsgebiet im Osten bis nach Indien aus, nach Westen eroberte er 539 Babylon und danach Kleinasien und Palästina.

Er gestattete den unterworfenen Völkern, ihre eigene Religion weitgehend zu behalten. Den Juden in Babylonien wurde 538 v.Chr. die **Rückkehr in ihre Heimat** erlaubt, wovon ein Teil in mehreren Schüben Gebrauch machte.

In Jerusalem begann Serubbabel mit dem **Wiederaufbau des Tempels**, der 515 eingeweiht wurde.

um
450
v.Chr.

Um 450 v.Chr. und danach kehrten weitere Gruppen aus Babylon zurück; unter ihnen der Priester Esra (dem es um eine strenge Einhaltung des Gesetzes ging, z.B. forderte er die Trennung von nichtjüdischen Ehefrauen) und der Beamte Nehemia (der den Wiederaufbau der Stadtmauer Jerusalems organisierte).

In der Folgezeit hatte das strenge Vorgehen Esras auch Folgen für die in Samarien (nördlich von Judäa) lebenden Juden, die noch viel stärker heidnisch durchmischt waren. Zunächst hielten die **Samariter (Samaritaner)** die Verbindung zum Tempel in Jerusalem, errichteten dann aber um 450 v.Chr. einen eigenen Tempel auf dem Berg Garizim bei Sichem.

Im Jahr 128 v.Chr. zerstörte der Hasmonäer Johannes Hyrkan den Tempel der Samariter, die jedoch weiter am Garizim als ihrer heiligen Stätte festhielten (das wird auch deutlich beim Gespräch Jesu mit der Samariterin: Joh 4,20) und die 5 Bücher Mose als Heilige Schrift anerkannten. Die Feindschaft zwischen Juden und Samaritern ist aus manchen Berichten im Neuen Testament zu ersehen. Jesus hat im Gegensatz dazu einen barmherzigen (Luk 10) und einen dankbaren Samariter (Luk 17) als Vorbilder hingestellt.

333 v.Chr. besiegte der junge Alexander aus Mazedonien die Perser und übernahm deren Reich, so dass sich **das griechische Reich** bis nach Indien und Ägypten ausdehnte. Nach seinem Tod im Jahr 323 wurde das Reich unter vier Generäle aufgeteilt. Palästina regierten nun die Ptolomäer von **Ägypten** aus. Diese griechische Herrschaft führte dazu, dass sich griechische Sitte und Kultur in den eroberten Gebieten verbreiteten. Griechisch wurde zur Verkehrssprache (das Neue Testament ist in Griechisch verfasst!); jede Stadt sollte einen Marktplatz, Tempel und Theater in griechischem Stil bekommen; östlich von Galiläa wurde ein Städtebund von 10 griechischen Stadtstaaten gegründet („Dekapolis“). Griechisches Denken drang tief in die jüdische Gesellschaft ein.

Um 200 v.Chr. entrissen die Seleukiden, die **Syrien** regierten, Palästina den Ptolomäern. Der ab 175 regierende Syrerkönig Antiochus IV. förderte massiv griechische Sitten, entweihte den Tempel in Jerusalem, untersagte die Beschneidung und das Einhalten des Sabbatgebotes, vergab das Hohepriesteramt an den Meistbietenden.

164
v.Chr.

Da begann die Sippe der jüdischen **Hasmonäer** einen Freiheitskampf, den Judas mit dem Beinamen „der Makkabäer“ teilweise gewann. Er eroberte 164 Jerusalem und weihte den Tempel neu; daran denken die Juden im jährlichen Tempelweihfest (Chanukka). Jedoch blieb die syrische Oberherrschaft erhalten, allerdings wurde den Juden die freie Religionsausübung gestattet.

Den Hasmonäern gelang es durch geschicktes Taktieren mit den Syrern, das Amt des Hohenpriesters und zugleich das des jüdischen Herrschers zu vereinen, wiewohl sie weder aus dem Geschlecht Aarons noch Davids stammten. Das führte zur Auseinandersetzung mit frommen Juden, von denen sich einige in die Einsamkeit am Toten Meer (Qumran) zurückzogen, um ganz gesetzestreu zu leben.

Die Hasmonäer zerstörten 128 v.Chr. den Tempel der Samariter auf dem Garizim, Im Jahr 107 eroberten und zerstörten sie auch die Stadt Samaria. Sie vergrößerten ihr Reich, so dass es fast ähnlich groß war wie das des Salomo; allerdings konnten sie es nicht befrieden, und sie bekämpften sich wiederholt innerhalb ihrer Sippe.

■ Unter römischer Herrschaft

Als die Römer um das Jahr 63 v.Chr. nach Palästina kamen, ordneten sie die Zuständigkeiten neu: Der Hohepriester in Jerusalem wurde in religiösen Angelegenheiten zuständig für Judäa, Galiläa und Peräa im Ostjordanland. In Judäa wurde ein eigener Prokurator (der Idumäer Antipater) eingesetzt und vom Amt des Hohenpriesters (einem Hasmonäer) getrennt.

37
v.Chr.

Der Sohn Antipaters, **Herodes**, schmeichelte sich im Jahr 40 bei Octavian (Augustus) in Rom ein und wurde im Jahr 37 König in Jerusalem. Er war verschlagen, rücksichtslos und grausam (Kindermord in Bethlehem, Mt 2), wollte sich aber bei den Juden durch die Erneuerung des Tempels beliebt machen (siehe „Kinder und Kirche“ 42, S.3).

70
n.Chr.

Als Herodes im Jahr 4 v.Chr. starb, wurde sein Reich unter drei Söhne aufgeteilt. Galiläa und Peräa erhielt **Herodes Antipas** (4 v.Chr.-39 n.Chr.), der also Jesu Landesherr war.

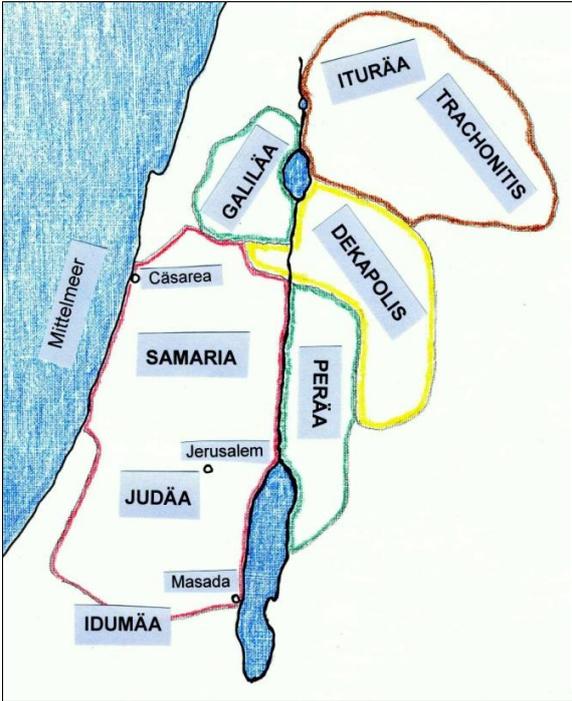
Philippus bekam den Norden östlich des Jordan.

Archelaus erhielt Judäa, Samaria und Idumäa. Wegen seiner brutalen Strenge war er bei der Bevölkerung verhasst, die im Jahr 6 n.Chr. eine Gesandtschaft zu Augustus schickte. Daraufhin wurde Archelaus abgesetzt und sein Gebiet einem römischen Stadthalter zugeordnet; zur Zeit Jesu war das **Pontius Pilatus**.

Die Residenz des Stadthalters war in Cäsarea; zum Passafest kam er in der Regel nach Jerusalem.

Die Jerusalemer Kultgemeinde führte ein unbedrängtes Eigenleben.

Römische Soldaten blieben als schnelle Eingreiftruppe in der Burg Antonia auf dem Tempelberg, aber auch in anderen Landesteilen, z.B. in Kapernaum am Nordufer des Sees Genezareth.



Steuern nahmen die Römer durch jüdische **Zöllner** ein, denen sie Zollstellen verpachteten. Die Zöllner versuchten, neben der Pacht auch eigene gute Einnahmen zu erzielen und waren deshalb bei ihrem eigenen Volk verachtet.

Im Laufe der Zeit nahm der Hass gegen die Römer und deren Steuern und Gewalttaten zu, geschürt von den Zeloten. Als der römische Stadthalter sich im Jahr 66 n.Chr. am Tempelschatz vergriff, brach ein **Aufstand** los, den die Römer blutig niederschlugen. Im Jahr 70 n.Chr. eroberten sie unter Titus Jerusalem; der Tempel ging in Flammen auf. Eine Restgruppe der Juden verschanzte sich auf der Festung Masada am Toten Meer, die im Jahr 73 n.Chr. von den Römern eingenommen wurde.

Bar Kochba versuchte später (132-135) noch einmal, das römische Joch abzuschütteln. Der Aufstand wurde von den Römern niedergeschlagen. Kein Jude durfte Jerusalem mehr betreten.

■ Gründung des Staates Israel

Nachdem seit etwa 1880 bis nach dem 2. Weltkrieg über eine halbe Million Juden aus verschiedenen Ländern eingewandert waren und das britische Protektorat über Palästina erlosch, rief der jüdische Nationalrat am 14.5.1948 den unabhängigen Staat Israel aus.